

Grosser Gemeinderat

Protokoll

der 20. Sitzung vom Donnerstag, 7. September 2000, 19.15 Uhr,
im Stadthausaal, Effretikon.

Ref. 192

(Befristete) Weiterführung des Arbeitsprogrammes INTEGRO für Sozialhilfe beziehende Erwerbslose der Stadt Illnau-Effretikon (Geschäft Nr. 108/00)

Im Namen der GPK beantragt Walter Nüssli, EDU, Zustimmung zur stadträtlichen Vorlage. Erfreulicherweise sei die Arbeitslosenrate in letzter Zeit stark rückläufig. Trotzdem sei auch die GPK der Meinung, dass eine gewisse Sockelarbeitslosigkeit weiterhin bestehen werde. Obwohl die angestrebte Auswirkung auf die Sozialhilfe erst nach einigen Jahren klar ersichtlich sein werde, sei das Sozialamt der Meinung, dass sich das unter der Zuständigkeit des schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) stehende Projekt gelohnt habe. Im ersten Jahr waren nach dem Start Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, da mehr Besprechungen stattfanden als Jobs vermittelt werden konnten. Dies habe sich in der Zwischenzeit geändert. Das Projekt könne möglicherweise in Zukunft sogar kostenneutral geführt werden, da auch Sozialkosten eingespart werden können. Immerhin kamen im ersten Betriebsjahr 26 erfolgreiche Vermittlungen zustande. Zwei Teilnehmer konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden und sind heute fürsorgeunabhängig. Mit dem jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 150'000.-- von Oktober 2000 – September 2005 soll weiteren ausgesteuerten Arbeitslosen Menschen die Chance gegeben werden, wieder in den Erwerbsprozess einzusteigen und fürsorgeunabhängig zu werden.

Yvonne Baumgartner, CVP, unterstützt im Namen ihrer Fraktion die Vorlage. Es sei wichtig, dass Langzeitarbeitslose intensiv betreut und nicht nur mit Zahlungen abgegolten würden.

Im Namen der SVP-Fraktion unterstützt auch Robert Vollenweider grundsätzlich die Vorlage. Der schnelle wirtschaftliche Aufschwung und der massive Rückgang der Arbeitslosigkeit schaffe das Bedürfnis nach einer regelmässigen Information über den Erfolg des Projektes. Man stelle deshalb folgenden Ergänzungsantrag:

"Der Stadtrat erstattet dem Parlament jährlich Bericht über den Verlauf des Arbeitsprogrammes."

Ursula Stäger, SP, begrüsst jede Massnahme, die dazu beitrage, die Sockelarbeitslosigkeit zu reduzieren. Die Langzeitarbeitslosen hätten oft mit persönlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, was eine professionelle Hilfe und einen Beistand erforderlich mache. Die SP-Fraktion unterstütze deshalb ebenfalls die stadträtliche Vorlage.

Auch die FDP/JLIE-Fraktion befürworte die Vorlage, teilt Erika Klossner, FDP, mit. Bisher habe das Projekt INTEGRO nicht gross vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren können, weshalb eine Weiterführung dieses Projektes befürwortet werde. Für klare Ergebnisse brauche es auch eine längere Zeit. Mit mehr Erfahrungen werde der Erfolg auch besser messbar.

Auch Gertrud Bodenmann, EVP, unterstützt die Vorlage. Das Projekt INTEGRO biete den Teilnehmer/innen die richtige Betreuung und Chance, wieder eine längerfristige Arbeit aufzunehmen, statt nur sporadisch zu arbeiten.

Samuel Wüest, SP, beantragt Ablehnung des Ergänzungsantrages der SVP. Beim Projekt INTEGRO gehe es darum, Arbeitslosen Arbeit zu geben und nicht jenen, die bereits Arbeit hätten.

Stadtrat Willy Rüeger bittet im Namen des Stadtrates den Rat, der Vorlage zuzustimmen. Die Stadt könne von diesem Projekt auch finanziell profitieren. Jeder Arbeitslose, der von Fürsorgeleistungen unabhängig werde, entlaste die Stadtkasse immerhin mit Fr. 30'000.-- jährlich. Zudem erlangen vermehrt INTEGRO-Klienten durch die Arbeitseinsätze wieder die Berechtigung, durch Stempeln Arbeitslosengeld zu beziehen. Zudem könne er versichern, dass der Kredit nicht voll ausgeschöpft und die Aktion frühzeitig gebrochen werde, wenn die Kandidat/innen für das Arbeitsprogramm fehlen. Mit dem Ergänzungsantrag der SVP könne der Stadtrat leben. Es sei für den Stadtrat selbstverständlich, laufend Zahlen über den Verlauf des Projektes zu sammeln und entsprechend Bericht zu erstatten.

In der Abstimmung wird dem Ergänzungsantrag der SVP mit 21 zu 9 Stimmen zugestimmt.

In der Schlussabstimmung genehmigt der Rat die stadträtliche Vorlage mit dem Ergänzungsantrag der SVP einstimmig.